

den sind, bezeichnen die Prälaten der Kirche, die durch Wort und Beispiel und die Kenntnis des alten und neuen Testaments gleichsam mit zwei Hörnern die ihnen anvertraute Herde bewachen müssen. Deren Felle werden rot gefärbt, da die, die für das Heil der ihnen Anvertrauten oder aus Eifer für die Gerechtigkeit den Tod erdulden wie der heilige Engelbert, „ihre Kleider waschen im Blut des Lammes“<sup>269</sup>. Er war in der Tat ein starker Widder, der mit seinen beiden Hörnern, d. i. der doppelten Gewalt, der geistlichen und weltlichen, losschlug auf die Feinde der Kölner Kirche und sie umwarf.

Wenn man nun den heiligen Eberigisil<sup>270</sup> und den heiligen Agilolf<sup>271</sup>, auch Kölner Bischöfe, entgegentritt, die ebenfalls den Märtyrertod erlitten, kann man erwidern, daß bei ihnen die Ursache des Martyriums nicht mit solchen Verdiensten verbunden war wie bei Engelbert. Den ersten von ihnen ermordeten Wegelagerer heimlich des Nachts, den andern aber in aller Öffentlichkeit Räuber, die in das Gebiet seiner Diözese eingedrungen waren. Jene machte ihr frommes und unschuldiges Leben zu Märtyrern, ihn aber die Tugend des Gehorsams und der Eifer für die Gerechtigkeit. Wie die Arten des Martyriums verschieden sind, so auch seine Ursachen. Wie die heilige Schrift sagt, „ist das Lamm

---

<sup>269</sup> Offenbarung 22, 14.

<sup>270</sup> Eberigisil, um 590 Bischof von Köln, machte die Legende zum Märtyrer Evergislus des fünften Jahrhunderts.

<sup>271</sup> Agilolf um 747 Bischof von Köln.